DurchBlick

Online-Newsletter
Personalrat der weitern Beschäftigten

Dezember 2015

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Endspurt!
Ein aufregendes und arbeitsintensives Jahr geht zu Ende. Für den Personalrat hat dieses Jahr auch einen persönlichen Verlust mit sich gebracht. Klar sind wir alle älter geworden, aber dass der stellvertretende Vorsitzende Werner Klein so einfach in Rente geht, hätten wir nicht gedacht. Tja, und nun hat es uns doch erwischt. Wir wünschen ihm auf jeden Fall alles nur erdenklich Liebe und dass er ohne uns irgendwie klar kommt ☺.
Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen und Ihren Lieben wünschen wir ebenfalls alles Liebe zum Weihnachtsfest, Beschaulichkeit, Ruhe, aber auch Spaß und Freude im Kreis von Familie und Freunden.
Lassen Sie es sich gut gehen und genießen Sie die freie Zeit, kommen Sie gut ins neue Jahr und bleiben Sie gesund.

Die Botschaft von Weihnachten: Es gibt keine größere Kraft als die Liebe. Sie überwindet den Hass wie das Licht die Finsternis.
Martin Luther King

Ihr Personalrat

Durchblick

Online-Newsletter
Personalrat der weitern Beschäftigten

Leistungszulagen und –prämien, Dienstvereinbarung (DV) unterschrieben

Nun endlich ist es geschehen, der Personalrat und die Dienststelle haben sich auf einen Text zur Dienstvereinbarung zu Leistungszulagen und -prämien geeinigt. Die Vereinbarung ist unterschrieben. Zuletzt hat der Personalrat mit der Unterschrift noch warten wollen, da es Überlegungen gab, dass der Personalrat der künstlerisch und wissenschaftlich Beschäftigten sich der DV anschließen könnte. Da dies allerdings dann doch nicht so schnell geschieht, haben wir im Interesse unserer Kollegen*innen jetzt zunächst alleine die DV abgeschlossen. An der Stelle sei hinzugefügt, dass es Anfang nächsten Jahres in Abstimmung mit der Dienststelle und der Gleichstellungsbeauftragten eine weitere Ergänzung zur DV abgesprochen ist.

Die DV regelt Bedingungen und Verfahren zur Gewährung von Leistungszulagen und –prämien. Das war uns wichtig und längst, wie schon häufig darauf hingewiesen, überfällig. Da allerdings das Landespersonalvertretungsgesetz für die Gewährung solcher Prämien und Zulagen keine Mitwirkung der Personalräte zulässt, nur für die allgemeinen Regeln und Kriterien, sind wir bei der eigentlichen individuellen Auswahl von Beschäftigten für eine solche Zuwendung nicht im Boot. Weil es uns aber wichtig ist, darauf zu achten, dass alle Beschäftigungsgruppen im gegeben Fall in den Genuss solcher Zulagen und Prämien kommen können, werden wir die Entwicklung genauestens beobachten. Dass uns dies möglich ist, regelt eben auch die Dienstvereinbarung. Sie wird alsbald auf unserer Homepage nachzulesen sein.

Wir hoffen nun, dass alle Anträge, die schon seit geraumer Zeit auf *Halde* liegen bearbeitet werden.

Beförderungen – auf der langen Bank

Seit mehr als einem Dreivierteljahr spricht der Personalrat immer wieder den Kanzler auf die Realisierung der möglichen Beförderungen in der Zentralverwaltung an.

Zuerst hat die Regelbeurteilung sehr lange gedauert. Danach gab es eine längere Phase, in der Überlegungen angestrengt wurden, ob man überhaupt und wenn ja wann man befördert.

Mittlerweile hat der Kanzler zugestimmt, die vorhandenen Möglichkeiten zu nutzen. Der Personalrat hat erneut in diesem Monat insistiert, dass man doch nun vor Weihnachten endlich die vorhandenen Beurteilungserkenntnisse nutzen soll, um die Beförderungen auszusprechen.

Leider hat uns die Dienststelle erneut vertröstet und zugesagt, dass die „auf die lange Bank“ geschobenen Maßnahmen im Februar umgesetzt würden. Beginnen

will man mit Beförderungen nach A-11 BBesO. Die durch Beförderungen in den höheren Besoldungsgruppen frei werdenden A-11 Stellen (Kaskade) werden dann im Nachhinein genutzt.
Auf Anfrage des Personalrates, inwieweit die Hochschule Qualifizierungsmaßnahmen für den höheren Dienst aktiv unterstützt, hat der Kanzler zunächst auf wenige bis gar keine Einsatzmöglichkeiten hingewiesen. Allerdings hat er ebenfalls betont, dass sich Interessenten für den Laufbahnwechsel und die damit verbundene Ausbildung schriftlich an ihn wenden mögen. Es wird dann geprüft und im Einzelfall entschieden.

Drogenkonsum auf dem Campus Essen

Seit einiger Zeit registrieren wir, dass sich Drogenabhängige in die Bereiche der Gebäude auf dem Campus Essen, maßgeblich in die Toiletten begeben, um dort ihre Drogen zu konsumieren. Entsprechende Hinterlassenschaften, sogar Blutspuren auf Böden und Wänden, wurden entdeckt und selbst Begegnungen mit Drogensüchtigen Vorort hat es gegeben.
Daraufhin sind beide Personalräte aktiv geworden. Nach Gesprächen mit der Dienststelle und später nach einer Teilnahme am „Drogentisch Essen“ stellt sich die Lage wie folgt dar:

- Die Stadt hat zugesagt, sich über den Spritzenautomat (zurzeit in Nähe des Campus) noch einmal Gedanken zu machen und zu prüfen, ob er an diesem Ort gebraucht wird und sinnvoll ist.
- Die Polizei sagt zu, die Situation der UNI näher zu beobachten, wünscht sich aber von der Hochschule genauere Zahlen und Fakten über die tatsächlichen Örtlichkeiten und die registrierten Vorfälle.
- Des Weiteren wurde von der Polizei vorgeschlagen, dass die Uni, so weit wie möglich die Zugänge in die Gebäuden für Drogensüchtige durch Kontrolle, Wachpersonal und ggf. Pförtner erschwert, Dass das an einer Uni schwierig ist, haben wir in der Runde deutlich gemacht. Insofern sind solche Maßnahmen nur begrenzt möglich.
- Die Suchthilfe Essen bietet den Beschäftigten der Uni wie auch den Reinigungskräften Infoveranstaltungen zum Umgang mit Drogensüchtigen usw. an. Zudem sollte die Uni in den frequentierten Bereichen (meist Toiletten) entsprechende Infos zum Umgang mit den Hinterlassenschaften Drogenabhängiger aushängen und häufiger dort reinigen lassen. Solche

Infoblätter gibt es und könnte die Uni erhalten. Hingegen wäre die flächendeckende Ausstattung solcher Orte mit violettem Licht weniger hilfreich als gemeinhin angenommen, da die „Profidrücker“ auch in diesem Licht ihre Adern zum Spritzen finden.

- Weiter könnte die Uni die Attraktivität des Campus für Drogenabhängige dahingehend schmälern, indem sie dunkle Ecken hinreichend ausleuchtet und überall dort, wo sich in den Grünanlagen Verstecke bilden, deutlichen Grünschnitt betreibt.

Diese Empfehlungen gilt es jetzt umzusetzen, das ist die Forderung des Personalrates. Wir warten jetzt auf die zugesagte nächste Gesprächsrunde mit der Dienststelle, um das weitere Vorgehen zu besprechen.
Darüber hinaus bleibt für alle Kolleginnen und Kollegen wichtig, und dies sei hier ausdrücklich hervorgehoben, **Selbstschutz! Ihr Selbstschutz!** Daher im Zweifel, nichts anfassen, sollten Sie auf drogenbedingte Zustände stoßen, sondern solche Vorfälle umgehend melden, zum Beispiel an die Stabstelle für Arbeitssicherheit oder an das Gebäudemanagement oder ruhig auch an den Kanzler. Der Personalrat wird sich dafür einsetzen, dass die Uni zukünftig eine zentrale Meldestelle für solche Fälle einrichtet, deren Telefonnummer dann auf den auszuhängenden Infos stehen wird. Dies werden wir auch bei unserem nächsten Treffen im Lenkungsausschuss „Arbeitsplatz UDE“ thematisieren und fordern.